



Die Erfahrung einer Spontanheilung ist ein großes Geschenk für die Betroffenen.

Unerwartete Genesung bei Krebs

Spontanheilungen – Wunder oder Realität?

Dr. med. György Irmey

Spontanheilungen sind in der Medizin nicht alltäglich, doch sie kommen wesentlich häufiger vor als gemeinhin bekannt ist: unerwartet günstige und wissenschaftlich nicht erklärbare Heilungsverläufe. Die pure Tatsache, dass es sie gibt, ist Ausdruck der immensen Heil- und Regulationskräfte im Menschen, zu denen Patienten und Ärzte zu selten den Schlüssel suchen und finden.

Spontanheilungen oder Rückbildungen von Krebs sind medizinisch definiert als „ein komplettes oder teilweises Verschwinden eines bösartigen Tumors in Abwesenheit aller Behandlungen oder einer als inadäquat eingeschätzten Behandlung“. Es gibt kaum sichere Angaben darüber, wie häufig Menschen spontan von einer Krebserkrankung geheilt werden. Das liegt zum einen daran, dass Patienten, die sich nicht medizinisch behandeln lassen, in der Regel nicht in die Statistiken eingehen. Aber auch in der Klinik beobachtete Fälle von spontanen Rückbildungen eines Krebsgeschehens werden oft nicht veröffentlicht. Man kann daher annehmen, dass Spontanheilungen häufiger auftreten, als die offiziellen Zahlen vermuten lassen.

Nach Einschätzung der konventionellen Medizin kommen Spontanheilungen bei Krebserkrankungen nur im Verhältnis von

1 zu 60.000 bis 1 zu 80.000 vor. Nach meinen persönlichen Erfahrungen sind Spontanheilungen aber mindestens mit einer Verhältniszahl von 1 zu 600 – wenn nicht sogar höher – anzusetzen.

Selbst bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen können biologische Behandlungsmethoden die Selbstheilungskräfte so weit anregen, dass eindrucksvolle Tumorrückbildungen ohne schulmedizinische Maßnahmen möglich sind. Dies belegt eine sogenannte Best-Case-Studie, die 2005 in der renommierten onkologischen Fachzeitschrift „Integrative Cancer Therapies“ veröffentlicht wurde.

Best-Case heißt, dass ungewöhnlich günstige Krankheitsverläufe eingehend untersucht und wissenschaftlich bewertet wurden. Unabhängige Wissenschaftler der Columbia Universität in New York waren sehr positiv überrascht, dass sie unter 3.000 Pa-

tienten, die seit 1985 an der Hufeland-Klinik in Bad Mergentheim mit biologischen Verfahren behandelt wurden, fünf eindeutige Spontanheilungen mit langfristigen Tumorrückbildungen fanden: drei Voll- und zwei Teilremissionen. Das entspricht einer Rate von 1 zu 600. Weitere zwanzig unerklärbare Krankheitsverläufe wurden wegen Formfehlern und unzureichenden Hintergrundinformationen von den Wissenschaftlern nicht anerkannt. Sie würden das Verhältnis sogar auf etwa 1 zu 100 erhöhen.

Von der Schulmedizin aufgegeben, geheilt entlassen

Es gibt aber immer noch ärztliche Kollegen, die sagen, dass sie bisher keinen einzigen Fall einer Spontanheilung erlebt hätten. Ich hatte das Glück, der ersten Patientin meiner Arztlaufbahn mit einer Spontanheilung vor über fünfundzwanzig Jahren auf der Station einer biologischen Fachklinik zu begegnen: Die Frau war damals knapp über 60 Jahre alt und hatte einen sehr weit fortgeschrittenen Unterleibskrebs mit Tochtergeschwülsten im ganzen Bauchraum. Sie wurde mit dem Krankenwagen liegend zu uns verlegt, konnte überhaupt keine Nahrung mehr aufnehmen und bekam stärkste Schmerzmittel verabreicht. Die Prognose des überweisenden Krankenhauses im Arztbrief ging davon aus, dass sie vielleicht noch einige Tage zu leben hatte. Nach drei Wochen auf meiner damaligen Station brauchte sie keine Schmerzmittel mehr, konnte sich wieder gut bewegen und feste Nahrung zu sich nehmen. Vier Wochen später wurde sie nach Hause entlassen. Der Tumormarker CEA (bei ihrer Einweisung 8.700, Normwert bis zu 5 ng/ml) war auf 650 gesunken. Das Krebsgeschehen im Bauchraum hatte sich stark zurückgebildet.

Welche Therapien hatten das bewirkt? Die Frau bekam Vitamine, Mineralstoffe, Enzyme, Mistel- und Thymuspräparate, später auch aktive überwärmende Behandlungen in Form von Fieberanwendungen. An dieser Stelle muss ich allerdings betonen, dass wir bei der Patientin therapeutisch nicht anders vorgegangen sind als bei vielen anderen und sich nicht oft derart beeindruckende Verläufe gezeigt haben.

Entscheidend an der Heilung dieser Frau war meines Erachtens ihre Enkeltochter beteiligt, die ihre Oma täglich besuchte, ihr lustige Geschichten erzählte und die Hand hielt. Seither sind mir noch zahlreiche spontangeheilte Patientinnen und Patienten begegnet.

Anmerken möchte ich, dass der gebräuchliche Begriff der „Spontan“heilung unglücklich gewählt ist. Er impliziert, dass eine solche Heilung ohne irgendeine erkennbare Ursache, von einem Augenblick auf den anderen und/oder ohne irgendeine Mitwirkung des Betroffenen geschieht. Diese Sichtweise wird aber dem Verlauf eines potenziellen Heilungsgeschehens nicht gerecht. Angemessener wäre es sicher, von einem unerklärlichen, wissenschaftlich nicht fassbaren oder ungewöhnlich günstigen Heilungsverlauf zu sprechen.

Unerklärliche Heilungsverläufe werden oft verschwiegen

Das Thema ist in der Medizin nicht neu. Berichte über Spontanremissionen bei Krebserkrankungen gehen bis ins vorletzte Jahrhundert zurück. Meist handelt es sich um sogenannte Einzelfalldarstellungen. Schon der Erbauer des historischen Gebäudes, in dem die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V. heute ansässig ist, der bekannte Heidelberger Krebsforscher Viktor Czerny, hielt auf der internationalen Konferenz für Krebsforschung im September 1906 ein Referat über unerwartete Krebsheilungen und sagte: „Bei Menschen wurden ab und zu Fälle beobachtet, bei denen die scheinbar schlechteste Prognose im weiteren Verlauf sich als unrichtig herausstellte. Gewöhnlich nahm man dann an, dass die Diagnose falsch war und da man sich zu diesem Geständnis nicht gern entschließt, wurden diese Beobachtungen entweder verschwiegen oder nur verschämt mit einem Fragezeichen mitgeteilt.“

Dennoch hat die Medizin das Phänomen der Spontanheilung bis heute kaum systematisch erforscht. Dankenswerterweise haben die Forscher Brendan O'Regan und Caryle Hirshberg (1993) aus den USA in einer umfassenden Bibliographie 1.051



Ärzte stehen vor einem Rätsel, wenn Tumoren plötzlich verschwinden, ohne dass es eine Erklärung dafür gibt. Häufig zweifeln sie dann an der Diagnosestellung.

Fälle aus 20 Ländern von unerwarteten Genesungen in der Literatur eindeutig beschrieben. Ich konnte Frau Hirshberg auf einer internationalen Tagung zu dem Thema 1998 in Heidelberg kennenlernen.

Bei der Begegnung mit Menschen, die Spontanheilungen erlebt haben, wird natürlich nachgefragt, ob sie sich durch besondere Eigenschaften auszeichnen. Nach Meinung von Frau Hirshberg sind alle von ihr persönlich interviewten Patienten, die eine Spontanheilung erfahren durften, mit etwas in Berührung gekommen, was für sie ganz wesentlich war. Diese Menschen haben einen Zugang zum innersten Kern ihrer Persönlichkeit oder zu ihrem „inneren Arzt“ gefunden. Dies hat sie motiviert, ihr bisheriges Leben zu überprüfen, um dann Verhaltensweisen und Lebenseinstellungen

zu verändern oder weiterzuentwickeln, die mehr ihren inneren Bedürfnissen entsprechen. Auch ein intensiver Glaube an die Fähigkeit, die Krankheit zu überwinden, der nicht religiöser Natur sein muss, ist für viele Betroffene wesentlich. Es gibt aber keine allgemeingültige Liste von Eigenschaften.

Zugang zum inneren Kern ermöglicht die Heilung

Caryle Hirshberg gehört zu den Wissenschaftlern, die sinnvollerweise vorschlagen, den Begriff weiter zu fassen als bisher üblich. Ihrer Meinung nach sind nicht nur Krankheitsverläufe bei Menschen, bei denen ein Krebsleiden ganz ohne Behandlung verschwindet, zu den Spontanheilungen zu zählen, sondern auch Verläufe bei Menschen, bei denen es beispielsweise sehr viel später als von der Medizin angenommen oder gar nicht zu einer weiteren Ausbreitung der Krankheit kommt. Es gibt auch viele Patientinnen und Patienten, die den Erwartungen in den medizinischen Statistiken trotzen, obwohl sie auch mit Methoden behandelt werden, die die Wissenschaft nicht anerkennt.

Mein Kollege Ebo Rau zählt beispielsweise zu diesen Patienten. Er wurde vor mehr als 13 Jahren von heute auf morgen aus seinem Praxisalltag mit einem damals nicht zu operierenden Bauchspeicheldrüsenkrebs gerissen. Eine solche Diagnose geht „normalerweise“ mit einer sehr schlechten Prognose einher. Heute leistet Dr. Rau im

Weitere Informationen

Unter der Internet-Adresse www.biokrebs.de können folgende Broschüren kostenfrei bestellt oder heruntergeladen werden:

- ▶ Wege zur seelischen Begleitung bei Krebs (Broschüre),
- ▶ Infoblatt mit Interview zu Spontanheilungen mit Caryle Hirshberg.

Oder direkt bei der *Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.* – GfBK, Voßstr. 3, 69115 Heidelberg, Tel. 06221/13 80-20; Fax 06221/13 80-220

Vorstand unserer Gesellschaft mit der Herausgabe der beliebten immerwährenden Kalender ganz wichtige Motivations- und Heilarbeit.

Armin Schütz ist ein weiterer ehemaliger Betroffener. Er litt in den neunziger Jahren an einer damals weit fortgeschrittenen Hautkrebskrankung, bei der die konventionellen Therapien nicht mehr weiterhelfen konnten. Heute sagt er über seine Spontanheilung: „Etwa ein viertel Jahr vor der Remission hatte die Metastase am Oberschenkel die Größe einer Männerhand erreicht, und auch einige Lymphknoten waren befallen und dadurch vergrößert. Damals dachte ich: ‚Wenn ihr Krebszellen so weiter wächst, bringt ihr meinen Körper um. Da ihr aber von diesem Körper lebt, müsst auch ihr dann sterben. Ein Weiterleben ist nur möglich, wenn ihr euer aggressives Eigenleben einstellt und in den Verband der guten Zellen zurückkehrt.‘ Mit diesem Gedanken habe ich meinen inneren Frieden gefunden. Ich wollte den Krebs nie mit Gewalt bekämpfen, denn er war ja ein Teil von mir.“

Metastasen waren nach zwei Monaten verschwunden

Die Remission setzte im Frühjahr 1993 spontan ein. Eines Morgens bemerkte Schütz, dass die Metastasen weicher und kleiner wurden. Nach zwei bis drei Monaten hatten sich alle Tochtergeschwülste zurückgebildet. „Meine Hausärztin hat mich zwischenzeitlich mehrfach untersucht und bezeichnet mich heute noch als Wunder. Doch ich bin kein Wunder. Ich habe meiner Intuition vertraut. Oft denke ich, der Krebs war notwendig, damit ich meinen eigenen Lebensweg wiederfinden konnte. Die Auseinandersetzung mit der Krankheit hat mir neue und positive Perspektiven für mein Leben eröffnet.“

Für Menschen, die eine Spontanheilung erfahren dürfen, ist sie eine Gnade. Niemand hat einen Anspruch darauf, und es gibt kein fertiges Rezept, das hilft. Es erfüllt aber mit einer unermesslichen Freude, Dankbarkeit und einem Berührtsein, falls es geschieht. Spontanheilungen sind mitunter reale Wunder. Aber schon Augustinus sagte: „Wunder geschehen nicht im

Gegensatz zur Natur, sondern im Gegensatz dazu, was uns von der Natur bekannt ist.“

Zusammenhänge zwischen Emotionen, Gedanken, Gefühlen und unserem Immunsystem wurden wissenschaftlich eindeutig bewiesen. Auf diese Weise ergeben sich Hinweise auf mögliche Mechanismen der Spontanheilung – wissenschaftlich umfassend kann man dieses Phänomen jedoch noch nicht erklären. Unabdingbar scheint mir, dass die konventionelle Medizin sich mehr einer geistig-spirituellen Dimension öffnen muss, um solche Vorgänge zu begreifen. Da Spontanheilungen ein wegweisendes Modell für Vorbeugung und Behandlung von Krebskrankungen sein könnten, erscheint es mir dringend erforderlich, dieses Phänomen wesentlich intensiver zu untersuchen und zu dokumentieren, als es die medizinische Wissenschaft bis heute getan hat. ■

Weiterführende Literatur

- ▷ I. Harbach-Dietz: „Ich bin sehr dankbar für mein Leben“ – Frauen berichten über Alternativen im Umgang mit Krebs, Orlanda, Berlin 2010
- ▷ E. Rau: Krebs! Was nun Ebo? Tagebuch einer Krebskrankung, 2010, www.eborau.de
- ▷ J. Faulstich: Das heilende Bewusstsein, Droemer/Knauer, München 2008
- ▷ G. Irmey: Heilimpulse bei Krebs, Haug, Stuttgart 2007
- ▷ H. Kappauf: Wunder sind möglich: Spontanheilung bei Krebs, Herder, Freiburg 2006

Autor

Dr. med. György Irmey,
Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, ärztlicher Direktor der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr und Vorsitzender des Förderkreises für Lehre und Forschung der Ganzheitsmedizin (Ganimed e. V.). Er schrieb im *Naturarzt* zuletzt über Ernährungstipps bei Krebs (1/2010) und Krebsfrüherkennung (12/2008).



... natürlich weniger Cholesterin

- ✓ bindet Cholesterin, Fette und Schadstoffe
- ✓ mikrofeine Mineralien und Spurenelemente
- ✓ reines Naturprodukt ohne Nebenwirkungen

Luvos®
HEILERDE

Heilerde-Gesellschaft Luvos Just GmbH & Co. KG
61381 Friedrichsdorf · www.luvos.de